



Camping Revue

SCCV · FSCC | RALLY · RALLYE | MESSEN · EXPOSITIONS | REISEZIELE · DESTINATIONS | FEBRUAR 2019 · NR. 1



IM WINTER AUF «INLANDSVÄGEN»

ANS NORDKAPP

Es ist 6 Uhr morgens, Schneetreiben und stockdunkel, als wir in Smygehuk, dem südlichsten Punkt von Skandinavien, ankommen und unser Womo parkieren. Das Meer ist rau, die Wellen peitschen ans Ufer und die Wassertropfen gefrieren augenblicklich am eisernen Geländer.



Vor 50 Minuten verließen wir die Fähre in Trelleborg und schon haben wir die ersten Zweifel: Ist es eine gute Idee, dass wir mit unserem normalen Womo mitten im März an den nördlichsten Punkt wollen? Können wir bei diesem Wetter und diesem Sturm unser Wohnmobil überhaupt je verlassen? Wir sind plötzlich nicht mehr so sicher ...

Nach einem kurzen Nickerchen im warmen Womo fahren wir weiter Richtung Norden. Die erste Nacht verbringen wir vor dem Schloss von Vadstena, wunderschön gelegen, der Burggraben und der daneben liegende See sind dick zugefroren, das Wetter nun sonnig. Die Straßen waren bis zur Zufahrt auf dem Stellplatz nicht schneebedeckt, die Fahrt also problemlos. Wir haben richtig entschieden, noch nicht abzubrechen, sondern weiterzufahren.

Morgens beim Start drehen die Räder durch, wir kommen keinen Zentimeter vorwärts. Hä, was ist denn da los? Der gesamte Stellplatz ist topfeben, aber dick mit einer Eisschicht belegt. Wir kommen nicht mal hier in Südschweden vom Platz weg, wie soll das denn im Norden gehen? Schon wieder kommen Zweifel auf und gleichzeitig nähert



sich unser einziger Womo-Nachbar mit zwei Anti-Rutsch-Dingern, steckt sie unter unsere Vorderräder und so kommen wir problemlos weg. «Diese Dinger sind unbedingt nötig im skandinavischen Winter» meint er, denn damit könnte man sich ein paarmal die Schneeketten sparen.

Ist ja klar, dass wir im nächsten Biltema auch solche Rutschmatten kaufen und so bei den Kupferminen von Falun für die zweite Übernachtung stoppen. Hier hat es nun schon etwa 40 cm Schnee, die Tagestemperaturen liegen zwischen -1°C bis 6°C. Es sind die letzten Plusgrade für lange Zeit, aber das wissen wir da noch nicht. Die Tage sind hier zweite Hälfte März schon länger als bei uns und nachts sehen wir weit im Norden schon einen grünen Schimmer. Nur ganz schwach, aber für uns sind es die ersten Nordlichter. Egal, was ab jetzt passiert, die Reise hat sich schon gelohnt!

Weiter geht es nach Norden, nach einem kleinen Abstecher nach Norwegen sind wir wieder im schwedischen Östersund angelangt. Diese Nacht ist nun mit -20°C richtig kalt, die Straßen ab hier schneebedeckt. Trotzdem fahren wir in einem Zug weiter





bis zum Feriendorf Sandsjögarden, das in der Schweiz wegen der TV-Serie «Auf und davon» ja ziemlich bekannt ist. Hier bleiben wir zwei Tage, geniessen die Sauna, probieren Eisfischen, d.h., wir bohren mit dem Eisbohrer etwa 20 Löcher in das 60 cm dicke Eis, das ist viel spannender, als in der Kälte dazusitzen und auf Fische zu warten. Die Nächte sind nun sehr kalt, -28°C, aber es werden die kältesten der gesamten Reise bleiben.

Wir kämpfen mit unserem eingefrorenen Abwassertank. Vor zwei Tagen hatte ich irrtümlicherweise das Abflussventil geschlossen und keine 30 Minuten später war es so hart eingefroren, dass es sich nicht mehr öffnen liess. Und das wird nun echt zum Problem, wie soll das bei diesen Temperaturen je wieder auftauen?

Tags darauf übernachten wir auf dem Parkplatz beim Überschreiten des Polarkreises. Nachmittags steht dann die Sonne dort so tief, dass sie direkt unseren schwarzen Abwassertank unter dem Auto anscheint, wir stellen unseren Fonduebrenner noch darunter (keine gute Idee) und der Haarföhn bläst warme Luft direkt von aussen ans Ventil. Und man glaubt es kaum, nach 30 Minuten kann ich das Ventil wieder öffnen und Tropfen um Tropfen Wasser fliesst aus dem Tank. Das Rinnensal wird etwas grösser und wir sind gerettet!

Was oberhalb des Polarkreises kommt, ist der absolute Wahnsinn! Winterlandschaften, wie sie schöner nicht sein können, zugefrorene Seen und Flüsse und nachts Nordlichter, dass wir vergessen, zu fotografieren, und nur mit offenen Mündern dastehen und in den Himmel starren. So etwas muss man einfach im Leben mal gesehen haben.

Wir schaffen es tatsächlich bis ans Nordkapp, am 4. April stehen wir ganz alleine vor der Kugel, als erste Touristen der letzten 10 Tage! Allerdings darf man im Win-

ter dort nicht übernachten, man muss die letzten 15 km im Konvoi fahren, zuerst ein Räumfahrzeug, dann etwa sechs Autos der Angestellten, dann wir und hinter uns das Sicherheitsfahrzeug des Räumkommandos. Mittags mit dem zweiten Konvoi kommen die Busse der Hurtigruten und um 16 Uhr geht das Ganze dann wieder zurück.

Auf dem Nachhauseweg über die baltischen Staaten bleiben wir an der russischen Grenze im Niemandsland im tiefen Schnee stecken, unser Womo wird in Prag nachts, während wir schliefen, leergeräumt, aber wir kommen nach 44 Tagen Ende April dennoch gut zu Hause an. Es war wohl eine unserer eindrücklichsten und schönsten Reisen bisher.

TIPPS

Die Strassen im Inland sind wohl alle schneebedeckt, aber problemlos zu befahren. An der Küste hingegen kann es locker zu Vereisungen und grossen Schneefällen kommen. Darum ist es im Winter sicherer, bei der Routenplanung die Küste zu meiden.

Bei schlechtem Wetter wird in Norwegen aus Sicherheitsgründen im Konvoi gefahren. Aber Achtung, da wird mit 80 km/h durch die Gegend gebolzt und die haben alle Spikes drauf. Das war jeweils eine echte fahrerische Herausforderung mit kaltem Schweiß auf der Stirn, erlebten wir aber inklusive Nordkapp nur dreimal. Obligatorisch dabei: Schneeschaufel griffbereit, warme Kleidung, abgedrehte Heizung (so taut der Schneestaub vom vorderen Fahrzeug nicht auf der Windschutzscheibe und wird dadurch sofort weggeweht und kann nicht anfrieren).

Text und Bilder: Rolf Järmann

Der gesamte Reisebericht und auch Tipps gegen die Kälte unter www.womoblog.ch





EN ROUTE VERS LE CAP NORD PAR «INLANDSVÄGEN»

Il est 6 heures du matin, il neige, il fait complètement nuit, lorsque nous arrivons à Smygehuk, point le plus méridional de la Scandinavie, et que nous garons notre camping-car. La mer est agitée, et les vagues fouettent le rivage, éclaboussant la rambarde de fer où l'eau gèle instantanément.

Cela fait à peine 50 minutes que nous avons quitté le ferry à Trelleborg, et déjà nous avons des doutes; Est-ce vraiment une bonne idée de rejoindre le point le plus septentrional d'Europe en mars, avec un simple camping-car? Pouvons-nous seulement, par ce temps de tempête, quitter notre camping-car? Nous n'en sommes soudain plus très sûrs ...

Après une petite sieste dans le camping-car, nous reprenons la route pour le nord.

Nous passons la première nuit devant le château de Vadstena, superbement situé, surplombant un fossé et un lac recouverts d'une épaisse couche de glace, sous un ciel désormais ensoleillé. Le trajet s'est effectué sans problèmes, les routes étant déneigées jusqu'au parking. Nous avons décidé de ne pas nous arrêter ici, mais de reprendre la route.

Le matin suivant, au moment de partir, les roues tournent, mais nous n'avançons pas d'un centimètre. Hé, mais que ce passe-t-il? Tout le parking est absolument plat, mais recouvert d'une couche de glace. Si déjà ici, au sud de la Suède, nous ne parvenons pas à nous en sortir, comment cela peut-il aller dans le nord? Ce sont à nouveau les doutes qui nous envahissent, quand notre seul voisin en camping-car s'approche avec deux objets antidérapants, les place sous nos roues avant et nous permet de nous échapper

sans problème. «Ces trucs sont indispensables, dans l'hiver scandinave» nous dit-il, car ils permettent souvent de s'en sortir sans mettre les chaînes.

Bien sûr, dans la petite ville suivante, Biltema, nous nous sommes aussi procuré ces tapis antidérapants, et nous avons passé notre deuxième nuit près des mines de cuivre de Falun. Ici, le sol est recouvert de près de 40 cm de neige, et la température diurne oscille entre -1 °C et +6 °C. C'est la dernière fois que nous verrons une température positive pour un bout de temps, mais nous ne le savons pas. Dans la deuxième quinzaine de mars, les jours sont déjà plus longs que chez nous, et la nuit, vers le nord, nous apercevons déjà une lueur verte. Elle est très faible, mais qu'importe, c'est notre première aurore boréale, et rien que pour ça, le voyage vaut la peine!

Nous continuons vers le nord, et après un petit crochet par la Norvège, nous sommes de retour dans l'Östersund suédois. Cette nuit est maintenant très froide, avec -20 °C, et les routes sont désormais couvertes de neige. Nous prenons néanmoins la route d'une traite pour le village de vacances





Sandsjögarden, connu en Suisse grâce à la série TV «Auf und davon». Nous y restons deux jours, profitons du sauna, et nous nous essayons à la pêche sur la glace. En fait, il s'agit pour nous de percer un vingtaine de trous dans une glace épaisse de 60 cm à l'aide d'une foreuse, ce qui est bien plus passionnant que d'attendre assis dans le froid un éventuel poisson. Les nuits sont maintenant très froides, jusqu'à -28°C pour la plus froide.

Le réservoir d'eaux usées nous pose de problème. J'ai eu le malheur d'avoir laissé le robinet fermé pendant 30 minutes, et il est maintenant tellement gelé qu'il est tout simplement impossible de le rouvrir. Et maintenant, avec les températures que nous attendent, comment va-t-on le dégeler?

Le lendemain, nous dormons sur un parking alors que nous venions de franchir le cercle polaire. Ici, le soleil reste si bas que notre réservoir d'eaux usées, pourtant placé sous le véhicule, reçoit directement les rayons du soleil, même en plein après-midi. Nous installons encore notre brûleur à fondue en dessous (ce n'est pas une bonne idée), et notre sèche cheveux souffle l'air

chaud directement sur la valve. On a du mal à y croire, mais au bout de 30 minutes, je peux rouvrir la valve et un goutte à goutte sort du réservoir. Ce petit filet d'eau devient progressivement plus important, et nous sommes sauvés!

Ce qui arrive au-delà du cercle polaire est complètement extraordinaire! Les paysages d'hiver ne pourraient être plus beau avec leurs lacs et leurs rivières gelés, et les aurores boréales que nous observons la bouche ouverte, les yeux tournés vers le ciel, au point d'en oublier de prendre des photos. C'est quelque-chose que nous devrions tous voir une fois dans notre vie!

Nous sommes finalement arrivés au Cap Nord le 4 avril, et nous nous tenons seuls devant la boule, en tant que premiers touristes depuis une dizaine de jours! Cependant, il est interdit de passer la nuit là-bas. Les 15 derniers kilomètres s'effectuent en convoi, derrière une déneigeuse, puis environ six voitures locales, puis notre camping-car et, pour finir, un véhicule de sécurité du commando de déneigement. A midi, avec le deuxième convoi, passe le bus de l' Hurtigruten, et à 16 heures, tout le monde retourne au point de départ.

Sur le chemin du retour, nous sommes restés coincés dans la neige près de la frontière russe, lors de la traversée des pays baltes. Notre camping-car a également été vidé une nuit à Prague alors que nous dormions, mais après 44 jours de voyages, nous sommes de retours à la maison. Ce voyage fut sans doute un des plus impressionnantes et des plus beaux que nous ayons fait jusqu'à présent.

CONSEILS

Si les routes sont couvertes de neige dans l'intérieur du pays, elles ne posent pas de problème pour rouler. Cependant, la côte peut être sujette au givre et aux tempêtes de neiges. Par conséquent, il est plus sûr d'éviter les routes côtières lors de la planification de l'itinéraire.

En Norvège, pour des raisons de sécurité, les voyages s'effectuent en convoi lorsque le temps est mauvais. Mais attention! Le convoi roule à 80 km/h, et tous les locaux ont des pneus à clous. A cette allure, ce fut un véritable défaut de conduire, avec beaucoup de sueurs froides! Nous n'avons eu à suivre ces convois que trois fois, y compris celui du Cap Nord. Il est obligatoire d'avoir une pelle à neige, des vêtements chauds, et d'éteindre son chauffage (de façon à ce que la neige fine du véhicule précédent ne fonde pas sur le par-brise, mais s'envole immédiatement).

Texte et images: Rolf Järmann



Le récit complet du voyage et quelques conseils contre le froid sur www.womoblog.ch